



**Bündner Kantonaler
Patentjäger-Verband
Hegekommission**

Masein, im Januar 2020

Kantonaler Hegebericht 2019

Auch im vergangenen Jahr wurde von den Sektionen und deren aktiven Hegern ein Teil ihrer Freizeit für die Belange der Hege investiert. Dies ganz im Sinne unseres Verbandslogos «Für eine intakte Natur».

Hegeabrechnung 2019

Fürs Hegejahr 2019 waren auf Grund der vorher eingereichten Gesuche rund Fr. 176'000.- für vorgesehene Hegemassnahmen bewilligt worden. Am Ende des Jahres wurden Abrechnungen in der Höhe von knapp Fr. 130'000.- Franken beim AJF eingereicht. Nach Überprüfung der Abrechnungen konnten zu Gunsten der Sektionen rund Fr. 126'500.- gutgeheissen werden. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang in den Bereichen 1 und 3 festzustellen (Fr. 6000.- resp. 13'000.-).

Die Summe der beitragsberechtigten Massnahmen fürs 2019 setzt sich wie folgt zusammen:

1. Sicherung, Beruhigung, Pflege, Gestaltung, Unterhalt Lebensräume	Fr. 26'566.85
2. Pflege Waldränder, Hecken-, Brut- und Äsungsgehölze; Wildwechsel	Fr. 22'927.50
3. Freihalten von Äsungsflächen (152 ha)	Fr. 74'825.40
4. Entsorgung Schnittgut	Fr. 700.-
5. Unterhalt Hegeeinrichtungen	Fr. 1'491.55

Nicht berücksichtigt sind dabei Hegeleistungen, welche nicht abgerechnet werden können oder über andere Organisationen abgerechnet werden: so zum Beispiel über Pro Natura, Pro Terra Engiadina oder das ANU.

Wild und Winter 2018/2019

Auch im vergangenen Winter kam es in gewissen Regionen zu Konfliktsituationen, welche ein Auslösen von Beruhigungs- und Lenkungsmassnahmen zu Gunsten des Wildes erforderten, namentlich in den Regionen Davos, Prättigau, Samnaun und hinteres Schanfigg. Nebst zusätzlichen Massnahmen zum Schutz der Winterlebensräume (Beruhigungsmassnahmen), Sensibilisierung der Bevölkerung via Presse, wurden zum Teil auch Prossholz und Heu angeboten (Lenkungsmassnahmen). Dabei hat sich gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit und Kommunikation der Verantwortlichen vor Ort zwischen Wildhut, Hege, Forst, Gemeinde, Schneesportanbietern sowie gegebenenfalls von Tourismus und Transportanbietern ist.

Ein nicht zu unterschätzender Faktor bei solchen Situationen ist aber auch die emotionale Wahrnehmung der jeweiligen Bevölkerung. Für die Verantwortlichen vor Ort stellt dies oft die grösste Herausforderung dar. Dieser Umstand zeigt die Wichtigkeit, in dieser Sache auch in Zukunft permanent Aufklärungsarbeit zu leisten.

Pilotprojekt Rehkitzrettung mit Drohnen

Als Ergänzung zu den konventionellen Methoden zur Rehkitzrettung vor dem Mähtod wurden erstmals im grösseren Rahmen Drohnen eingesetzt. Was im Unterengadin im Frühsommer 2018 als Versuch gestartet wurde, wurde nun auf weitere Regionen im Kanton ausgedehnt. Im Ganzen standen 20 Drohnen zur Verfügung, verteilt auf folgende Hegebezirke: 3, 9, 10 und 11 sowie auf Teile der Hegebezirke 2, 6 und 12. Dafür wurden vorgängig an vier dezentral durchgeführten Ausbildungstagen insgesamt 160 Piloten ausgebildet.

Mit grossem Engagement und personellem Aufwand wurden im Zeitraum von Ende Mai bis Mitte Juli 1123 Einsätze geflogen und dabei 448 Rehkitze gefunden. Die dabei gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Methode sehr effizient ist, aber dass es noch gewisse Schwachstellen technischer Art gibt und in Spitzenzeiten personelle Engpässe, die mit dieser Methode alleine nicht abgedeckt werden können. Die konventionellen Methoden sind nach wie vor opportun.

Es geht nun darum, die Lehren aus den Erfahrungen zu ziehen, um die notwendigen Optimierungen technischer und personeller Art vorzunehmen. Zudem wird dieses Projekt auf weitere Gebiete ausgedehnt.

Seitens der Landwirtschaft wurde diese Suchmethode grösstenteils sehr begrüsst und unterstützt. Zum Teil besteht punkto rechtzeitiges Melden und aktive Mitarbeit noch Luft nach oben.

Auch erwähnt muss werden, dass es sowohl unter Jägern wie Nichtjägern immer noch Kritiker gibt, die den Sinn der Rehkitzrettung mit den Worten «Im Frühsommer rettet ihr Rehkitze und im Herbst bzw. Spätherbst schiesst ihr sie» in Frage stellen. Auch hier ist permanente Aufklärung notwendig. Es ist ein erheblicher Unterschied, ob ein Kitz im Frühsommer von einem Mähwerk erfasst und verstümmelt oder im Herbst als Jungtier jagdlich genutzt wird. (Ende Hochjagd wurden 77 Jungrehe erlegt.) Nach jagdlichen Grundsätzen ist es durchaus sinnvoll, auch in die Jugendklasse einzugreifen. Zur Diskussion gestellt können die Fragen, ob dies bereits Ende September und im ganzen Kanton erfolgen soll.

Tätigkeiten der KaHeKo / Personelles / Hegeauszeichnungen

Die Angelegenheiten der Hege wurden an je 2 Vorstandssitzungen und Versammlungen, 2 Sitzungen mit dem AJF und 1 Sitzung mit der Arbeitsgruppe Drohnen behandelt. Als Präsident habe ich an den Sitzungen des ZV, an 3 Sitzungen des Lenkungsausschusses Wild/Winter und an 1 Sitzung des ANU teilgenommen sowie 2 Sitzungen des Grünen Tisches geleitet.

Auf die DV 2019 ist unser Vorstandsmitglied Andris Niggli zurückgetreten. An seine Stelle wurde Andi Muhmenthaler gewählt.

Folgende Sektionsmitglieder konnten die Hegeauszeichnung entgegennehmen:

Walter Jörg, Walter Liechti und Ricardo Spadin.

Rück- und Ausblick

Während 9 Jahren durfte ich dieses verantwortungsvolle und spannende Amt ausüben. Ich möchte mich bei allen bedanken, welche mich tatkräftig unterstützt und als gleichwertigen Partner wahrgenommen haben. Allen voran gilt mein Dank den Hegeobmännern und ihren aktiven Helfern für ihre praktische Arbeit vor Ort.

In den Hegebezirken 3, 6 und 9 wurden in den letzten zwei Jahren die Hegekonzepte überarbeitet und weitere folgen.

Folgende Projekte stehen an:

- Überarbeitung und Digitalisierung aller Hegekonzepte
- Überarbeitung der Formulare Abrechnung/Gesuche
- Aus- und Weiterbildung für Hegeobmänner
- Fortführung des Drohnenprojekts und der Zusammenarbeit mit den Partnern vom Grünen Tisch
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Hege

Meinem Nachfolger wünsche ich viel Freude und Ausdauer bei der Weiterführung dieses Amtes und den anstehenden Herausforderungen.

Mit Hegergruss

Hansruedi Andreoli, Kantonaler Hegepräsident BKPJV